

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Beobachtungen über das Alpenschneehuhn. Anlässlich einer Exkursion vom 30. Juli dieses Jahres in das Gebiet des Faulhorn und Rötihorn hatte ich Gelegenheit, über das Verhalten des Alpenschneehuhns eine interessante Beobachtung zu machen.

Auf meinem Weg am südwestlichen Hang des Rötihorns (ca. 2300 bis 2400 m ü. M.) wurde ich auf ein Alpenschneehuhn aufmerksam, welches in unmittelbarer Nähe vor mir aufflog oder aufhüpfte, — denn es war kein eigentlicher Flug, sondern mehr ein Davonhuschen, Kriechen und Flattern, sich mehr auf dem Boden bewegend (der Gang war ähnlich dem eines Rebhuhns), so dass ich unwillkürlich den Eindruck hatte, dasselbe sei durch irgend eine Verletzung am Fliegen verhindert, was mich veranlasste, demselben eine Strecke weit zu folgen. Das ganze Verhalten war auffällig und es wurde mir dann plötzlich klar, dass es sich hier um ein absichtliches Manöver handelt, mich wegzulocken, denn obschon immer auf kurze Distanz entfernt, bewegte es sich immer rascher, sobald ich in greifbare Nähe kam und — flog zuletzt auf kurze Distanz davon.

In der Vermutung, dass ich vom Nest oder den Jungen weggelockt worden sei, begab ich mich sofort zur Stelle zurück, an welcher das Schneehuhn aufgefliegen war, um diese näher abzusuchen. Ich fand dann auch bald ein ca. 4—8 Tage altes Kücken, versteckt und sich ganz still verhaltend an einer Erdfurche hinter einer über die Furche herabhängenden Erd- und Grasmutter. Das Kleine war teilweise noch in den Dunen, — in der Grundfarbe graubraun mit Ausnahme eines cremefarbenen Streifens über dem Auge, kleineren helleren Stellen am Kopf und am übrigen Körper. Die Läufe waren bereits befiedert (beflaumt) bis auf die Zehen.

Ganz in der Nähe konnte ich noch ein zweites altes Schneehuhn beobachten, welches vermutlich zu der gleichen Familie gehörte. Ob es sich bei diesem jedoch um das Männchen handelte, wage ich nicht zu entscheiden, obschon man der Färbung nach (weniger rostrot) hätte darauf schliessen können, indem ich den schwarzen Zügelstreifen (Erkennungszeichen bei den männlichen Alpenschneehühnern sowohl im Sommer wie im Winter) zu wenig wahrnehmen konnte.

E. Michel, Bern.

Frühsommerzug bei Star und Kiebitz. E. Schüz in «Der Vogelzug», 3. Jg. Nr. 2, April 1932. — Der Verfasser nennt den Frühsommerzug der Stare Zwischenzug; dabei handelt es sich hauptsächlich um Jungstare. Diese Angaben beruhen auf Ringfunden und beziehen sich auf die nordostdeutschen Brut- und Gaststare.

Auch der Kiebitz weist einen deutlichen Frühsommerzug auf. P. Robien z. B. sieht in Pommern regelmässig Ende Juni Kiebitze und Brachvögel westwärts ziehen. Es scheint wahrscheinlich, dass es sich

beim Kiebitz, ähnlich wie beim Star, um eine durch Zugtrieb geregelte vorläufige Verteilung der Jungvogelbestände in Richtung zum Winterquartier handelt — was natürlich nur von einem gewissen Zeitpunkt ab gelten kann. Der Frühommerzug der *Limicolen* setzt sich überhaupt wohl aus Jungen, vorher aus nicht brutlustigen Alten zusammen, oder aus Elternvögeln, die ihre Aufgabe schon hinter sich haben.

Julie Schinz.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Vogelschutz im Kt. Tessin. Unser Präsident, Herr Dr. L. Pittet, hat eine Schrift «La Protezione degli ucelli e i diritti degli agricoltori ticinesi» verfasst, die im Kanton Tessin durch die uns angeschlossene rührige «Società per lo studio e per la protezione dell'avifauna» Lugano, im Kanton verteilt wurde. Mitglieder der genannten Sektion haben auch die Uebersetzung ins Italienische besorgt. Die Broschüre ist von der ALA mit Unterstützung des Schweiz. Bundes für Naturschutz herausgegeben worden. Wer die Broschüre zu erhalten wünscht, kann diese kostenlos bei der Geschäftsstelle der ALA, Spitalgasse 26, in Bern beziehen.

Die Schrift ist von massgebenden Persönlichkeiten im Kanton Tessin sehr begrüsst worden. Einige Gönner haben uns freiwillig namhafte Beiträge an die Druckkosten zukommen lassen, die auch an dieser Stelle herzlich verdankt seien.

E. H.

Die **Deutsche Ornithologische Gesellschaft** hält am 1.—4. Oktober 1932 ihre 50. Jahresversammlung in Wien ab. Die Vorträge sind: Sonntag 2. Oktober und Montag 3. Oktober vormittags. Am Nachmittag des 2. Oktober findet ein Besuch der Ornithologischen Versuchsstation von Dr. K. Lorenz in Altenberg statt.

Lehrgänge für Vogelschutz. An der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz von Dr. Hans Freiherr von Berlepsch auf Burg Seebach finden in nächster Zeit folgende Lehrgänge statt, worauf wir Interessenten aufmerksam machen: Vom 21. bis 25. November 1932 und 2. bis 6. Januar 1933. Arbeitspläne können bei der Geschäftsstelle der ALA in Bern kostenlos bezogen werden.

† **Frau Magdalena Heinroth.** Am 15. August 1932 ist im Alter von 49 Jahren die Gattin des Direktors des Aquariums in Berlin und I. Vorsitzenden der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Frau Magdalena Heinroth gestorben. Sie hat mit ihrem Manne, Dr. Oskar Heinroth, das auch in der Schweiz bestbekannte Werk «Die Vögel Mitteleuropas» herausgegeben.

Redaktion:

Ernst Hänni, Bern, Spitalgasse 26; Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Redaktionskommission:

Dr. A. Masarey; Dr. L. Pittet; A. Schifferli; Dr. J. Troller.